



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Stadthausstrasse 14
Bauherrschaft Hypothekar- und Handelsbank Winterthur
ArchitektIn Roland Rohn (1905–1971)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1965–1967
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 03.07.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

230ST00724

Festsetzung InventarAREV Nr. 0929/2018 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Das Geschäftshaus ist ein gut erhaltenes Beispiel für ein im Grundriss flexibel nutzbares Bürogebäude der Nachkriegszeit in Winterthur. Das ehem. Verwaltungs- und Dienstleistungsgebäude der Hypothekar- und Handelsbank war Teil des Bankenquartiers, das sich in den 1960er Jahren auf dem Areal der ehem. Brauerei Schöntal westlich des Stadtgartens (230STGARTEN09369) entwickelte. Der Bau ist von grosser architekturgeschichtlicher Zeugenschaft: Architekt Roland Rohn, 1956 Erbauer des Hauptsitzes des Schweizerischen Bankvereins in Zürich (Stadt Zürich, Paradeplatz 2 u. a.; 261AA01611 u. a.) war Schüler von Karl Moser (1860–1936) und Gustav Gull (1885–1942) sowie Mitarbeiter und Nachfolger Prof. Otto Rudolf Salvisbergs (1882–1940) an der ETH Zürich. Rohn schuf hier als eines seiner letzten Projekte einen in seiner Materialisierung und Formgestaltung äusserst konsequenten und sparsamen Bau der Nachkriegsmoderne und zugleich einen der frühesten Curtain-Wall-Bauten in der Region Winterthur. Mit seiner rasterartigen Vorhangfassade, ihrer Materialität in Aluminium und Glas sowie mit seinem allgemein äusserst leichten Erscheinungsbild nimmt der Bau bereits verschiedene stilistische Merkmale der Hightech-Architektur der 1970er Jahre vorweg. Somit repräsentiert der Bau nicht nur den Endpunkt des Œuvres eines schweizweit bekannten Architekten der Moderne, sondern lässt auch wichtige Entwicklungstendenzen der Postmoderne («High Tech & Sustainability») erahnen. Die Ecksituation innerhalb des Blockrands, der Fassadenrücksprung am Übergang zum benachbarten Gebäude im W und die östlich vorgelagerte, platzartige Fussgängerzone verleihen dem Bau zudem eine besondere städtebauliche Qualität.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Geschäftshauses, insb. auch Erhaltung der Konstruktion als Curtain-Wall-Bau und Erhaltung der typischen, rasterartigen Fassadenstruktur. Erhaltung der bauzeitlichen Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude

Der Bau liegt nördlich der Winterthurer Stadthausstrasse im NW der Winterthurer Altstadt, urspr. als Eckbau des Blockrands Stadthausstrasse/Stadtgarten, bevor Mitte der 1980er Jahre östlich noch ein postmoderner Neubau hinzukam.

Objektbeschreibung

Sechsgeschossiger, längsrechteckiger Baukörper, vertikal in drei Gebäudeabschnitte unterteilt: ein hinter die äussersten Stützen zurückgesetztes EG mit bis zum Boden reichender Verglasung und hölzernem Deckentäfer, darüber vier Bürogeschosse von 11 × 40 Achsen hinter einer rasterartig mit eloxiertem Aluminium und teilweise schwarzen Glasplatten ausgestalteten Vorhängefassade. Darüber ein flach gedecktes, hinter die Fassadenflucht zurückversetztes DG mit umlaufender Dachterrasse. Im Innern beherbergt der Bau im EG dank seinem grossmaschigen Stützensystem eine geräumige Schalterhalle (heute Verkaufsfläche), in den OG weitere Geschäfts- und Büroräume. Die Grundrisse in den Bürogeschossen waren zu jederzeit flexibel einteilbar und wurden gemäss Quellen auch bereits mehrmals verändert, nichtsdestotrotz blieben im Innern vielerorts bauzeitliche Oberflächen (v. a. Böden und Decken) erhalten.

Baugeschichtliche Daten

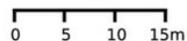
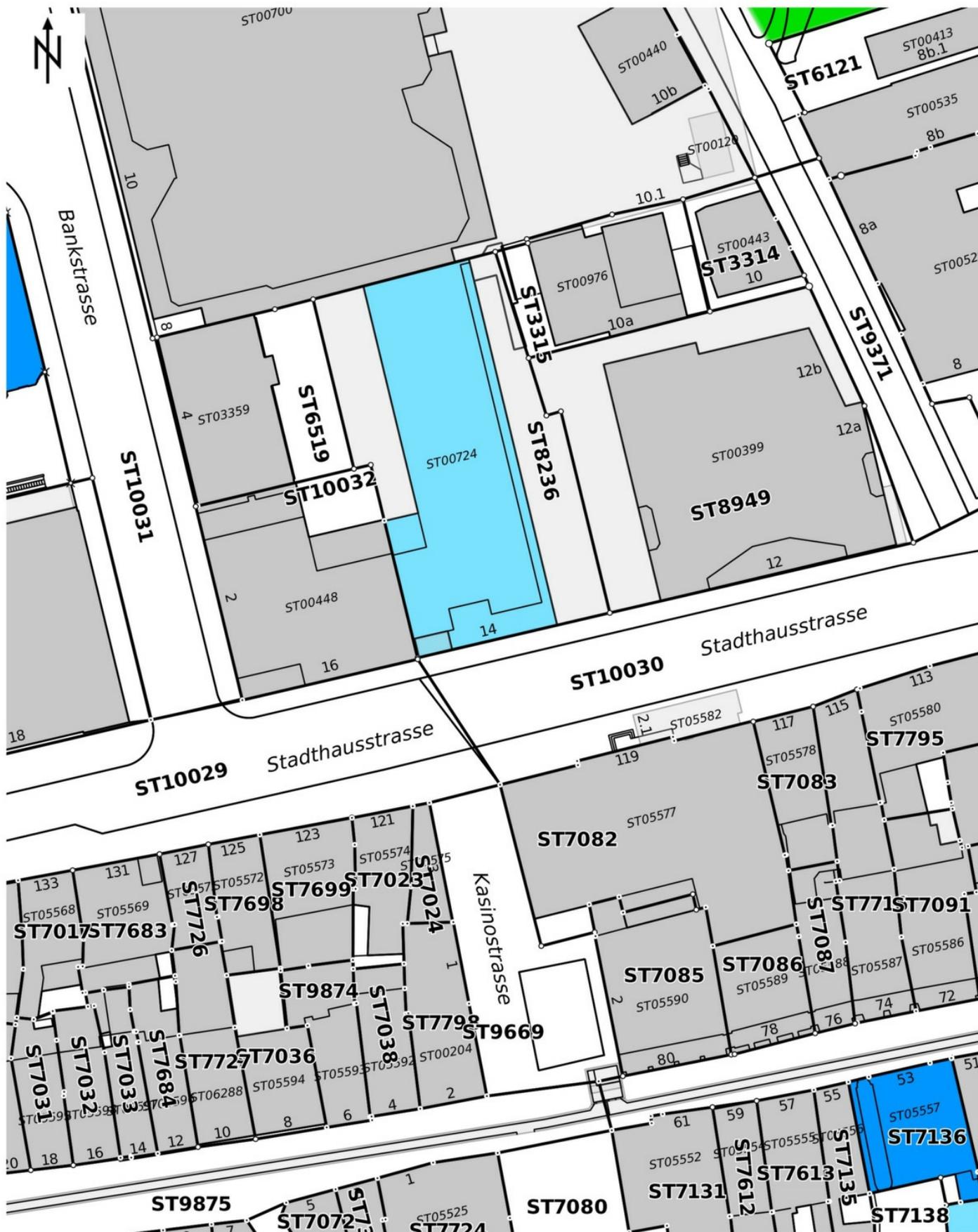
1965–1967	Bau des Geschäftshauses
1992	Fassadensanierung, u. a. neue, aussenliegende Aluminiumstoren
2000	Fenstersanierung im EG, Wärmeschutzbeschichtung

Literatur und Quellen

- Alois Diethelm, Roland Rohn 1905–1971. Dokumente zur modernen Schweizer Architektur, Zürich 2003.
- Alfred Bütikofer, Bauen in Winterthur 1859–1984, Winterthur 1984.
- Gilbert Brossard und Daniel Oederlin, Architekturführer Winterthur 1925–1997, Band 2, Zürich 1997.
- Giovanni Menghini, Rohn, Roland, in: Architektenlexikon der Schweiz, 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel, Boston, Berlin 1998, S. 450.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2013.
- Stadtarchiv Winterthur.



Inventarrevision Denkmalpflege



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Ansicht von SO, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_15).

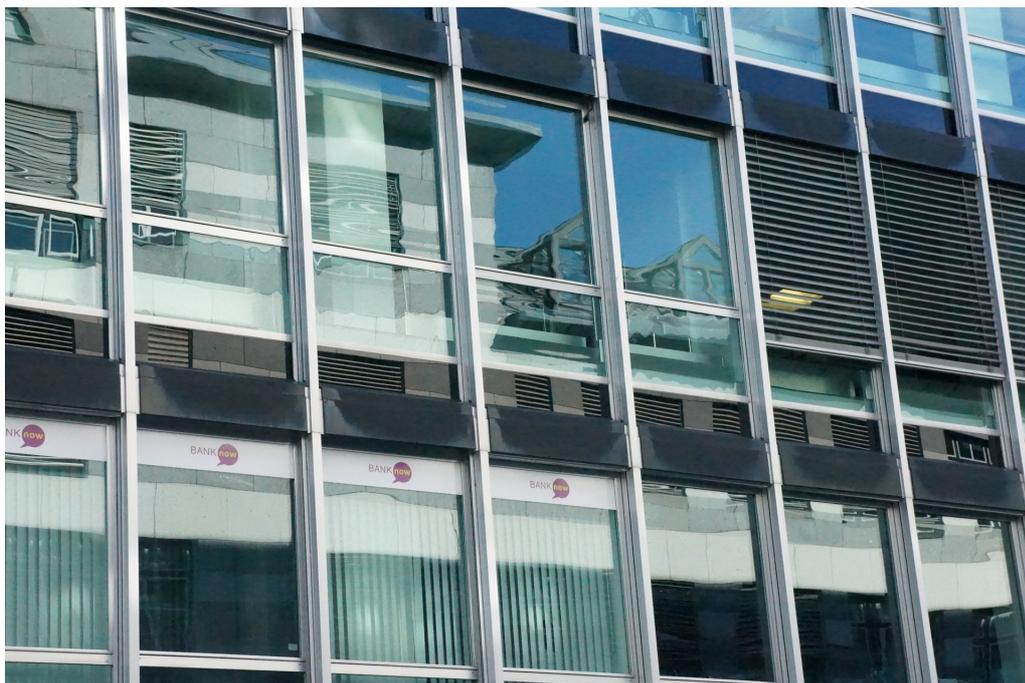


Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Ansicht von S, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_10).

Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Ostfassade, Ansicht von N, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_17).



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Ostfassade (Detail), 19.05.2014 (Bild Nr. D100646_06).

Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude

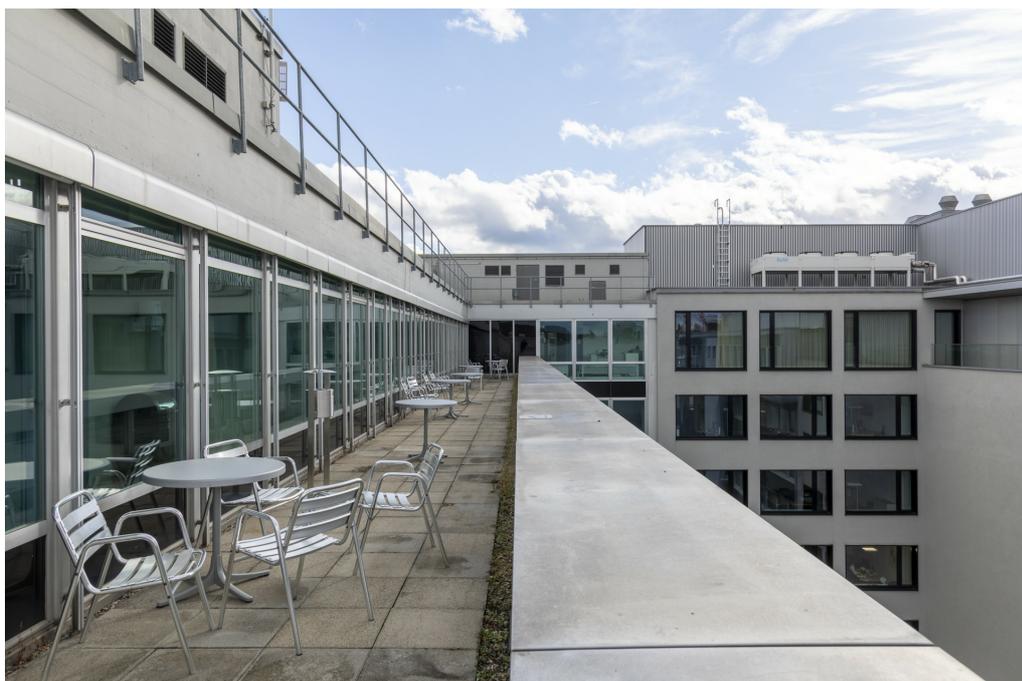


Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Dachuntersicht im S, 19.05.2014 (Bild Nr. D100646_08).



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Ostfassade, zurückversetztes DG mit Terrasse, Blick nach S, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_30).

Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Westfassade, zurückversetztes DG mit Terrasse, Blick nach S, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_45).



Geschäftshaus, ehem. Bankgebäude, Westfassade, Ansicht von N, 04.11.2020 (Bild Nr. D101965_01).